Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 27 (1954)

Heft: 2

Vorwort: Die Bilderfolge unseres Februarheftes [...]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bilderfolge unseres Februarheftes führt aus dem Winter in den Vorfrühling an den Seen. Als Geleitwort stellen wir ihm eine vor 175 Jahren geschriebene Briefstelle voran, die uns an die Eigenart des heurigen Winters erinnert. Wir entnehmen sie den «Briefen über ein schweizerisches Hirtenland» des Berner Junkers Karl Viktor von Bonstetten (1745 bis 1832). Über ihren Verfasser schreibt Emil Egli in seiner landeskundlichen Anthologie «Erlebte Landschaft»: Er ist in der schweizerischen Literaturgeschichte sehr wohl bekannt als «genialer Meister des Lebens und Briefkünstler» (Nadler), er verdient aber auch in der Geschichte der Geographie einen beachtlicheren Platz. Durch seine Reisen war ihm fast ganz Europa als geistiger Raum gegeben, und durch seine Berner Herkunft vereinigte er in sich welsches und deutschschweizerisches Wesen und die darin zusammenmündenden europäischen Gegensätze. Er hatte daher ausgezeichnete Voraussetzungen, um tiefer schürfend, als es bisher geschah, den Menschen in seiner Umwelt zu erfassen, was mit unvergänglichem Wert vor allem in seinem Buche «L'homme du Midi et l'homme du Nord» geschehen ist. – Die Übersetzung der «Briefe über ein schweizerisches Hirtenland» stammt von Johannes von Müller.

Ch. Victor de Bonstetten
1745–1832

Ich habe diesen ganzen Winter hindurch am Walde und auf dürren Höhen die Polygala buxifolia blühen gesehen; lieblich duftete ihr Geruch wie von der Aprikose. Im Anfang des Februars zierte den Rasen die weiße Knospe der Safranblumen. Bald aber waren das Moos des Waldes und jeder Zaun von dem Wintergrün tapeziert und erfreute die Amsel mit ihrem Flötentone jeden einsamen Spaziergang. Ich lag stundenlang mit Horatius unter den Tannen: unter mir das Tal tief mit Schnee bedeckt, große Säulen von Eis hingen an dem Ufer der Saane von den Felsen herunter. Der erste Schnee am Ende des Novembers bedeckt einen Rasen, der noch dicht und mit Blumen geziert steht; alsdann glänzt noch das goldene Leontodon unter den Flocken hervor. Bald werden alle Gärten und Wiesen, wie es die Gesetze erlauben und befehlen, die allgemeine Straße. Tausend Schlitten durchfliegen alle Täler; dann werden die langen Schneeschuhe der Lappen gesehen: alles ist fröhlich, alles lebt, alsdann werden häusliche Feste gegeben und Heiraten vollzogen.

Die Sonne schimmert aus dem beschneiten und beeisten Tannenwalde mit allen prismatischen Farben hervor. – – –

Der Schnee schmilzt langsam; anfänglich zwar von oben her, doch seine Oberfläche gefriert wieder bei nächtlicher Kälte. Worauf das Land als unter einem Eisharnisch auffrieret. Schon leben die Gewächse auf und erhebet sich das Gras: beim ersten Südwind hört man das Eis in Stücken splittern; in wenigen Stunden ist alles mit einem weißlichen Rasen bedeckt; bald wird alles grün.